

Powerfrauen

B. Gurtner

Bald wird es sie nicht mehr geben, und kein WWF kümmert sich um das Überleben dieser einzigartigen Rasse. Die vom ganzen Dorf geliebte oder gefürchtete, immer aber hochgeachtete «Frau Tokkter», die getreue Ehefrau und Mitkämpferin des Landarztes, dieses fast alttestamentlich tüchtige Wesen hat ausgedient:

Ah, wem ein wackres Weib zuteil geworden,
dem geht sie über Perlenwert.
Ihr Mann kann voll auf sie vertrauen
und an Gewinn fehlt es ihm nicht.
Mit Anmut kommt sie ihm entgegen
und tut ihm nie ein Leid ihr ganzes Leben.
Die Arbeit nur ist ihre Lust,
sie sieht sich um nach Wolle und nach Flachs.
Wie Handelsschiffe auf dem Meer
schafft sie von ferne Nahrung her.
Früh steht sie auf und flieht den Schlaf,
bereitet Speise dem Gesinde.
Gern hätte sie ein Feld, sie kauft es von Erspartem
und vom Erlös der Trauben.
Fest sitzt der Gurt auf ihren Lenden,
und rüstig reget sie die Arme [...]
[...] tatkräftig lenkt sie ihres Hauses Ordnung
und wo sich ihre Kinder zeigen, preist man sie.

Buch der Sprüche, 31. Kapitel

Nicht alle helvetischen Landarztgattinnen entsprachen vollumfänglich dem biblischen Ideal, doch erlebten wir Medizinstudenten als Praxisvertreter viele grossartige Frauen. Oft dauerte ihr 16-Stunden-Arbeitstag von 6 Uhr früh bis spät am Abend. Nur am Wochenende nahmen sie es gemütlicher, sie standen aber auch dann für Notfälle zur Verfügung oder erledigten Rechnungen und Bestellungen, die sich während der Abwesenheit ihrer Männer im WK aufgestapelt hatten.

In kleineren Praxen war die Arztfrau nebst ihren Aufgaben als Hausfrau und Mutter oft das «Mädchen für alles»: Sie beruhigte und triagierte aufgeregte Anrufer, vergab Termine, organisierte die Route der Hausbesuche und hatte in Restaurants, Postbüros und Dorflädeli ihr festes Alarmnetz, um den Arzt auch unterwegs zu erreichen. Zivile Funkgeräte oder Mobiltelefone gab es

noch nicht. Nach den Hausbesuchen konnte man sich darauf verlassen, dass Frau Doktor das verbrauchte Material der Arzttasche wieder ergänzte. Auch für den Nachschub an sauberer Praxiswäsche war sie besorgt. Als Hüterin der Selbstdispensation gab sie uns zu verstehen, welche Hustensirups baldmöglichst von den Gestellen unters Volk gebracht werden sollten, weil Ablaufdatum und warme Frühlingstage nahten. Dankbarer war der junge Mediziner für manchen praktischen Ratschlag beim Gipsen oder für die Assistenz bei Wundversorgungen, und wir hatten auch nichts dagegen, wenn uns die Arztfrau Urinuntersuchungen und Blutzuckerbestimmungen abnahm. Über ausgebildete Praxisgehilfinnen verfügten nur grössere Betriebe.

Kamen Mütter mit greinenden Kindern, Teenager mit Liebeskummer oder alte Frauen mit eingewachsenen Zehennägeln und schmerzenden Hühneraugen, so fiel das mancherorts auch in den Kompetenzbereich der mütterlichen «Frau Tokkter», die damit viel besser zurechtkam als der akademisch verbildete junge Studiosus. Allzu schlecht schien der cand. med. aber seine Sache doch nicht gemacht zu haben, denn man ermunterte ihn da und dort, mit der noch ungefreiten Tochter des Hauses doch einmal ins Kino zu gehen.

Lange ist es her, und es gibt schon zu denken, dass heute viele ältere Kollegen auf dem Lande keine Nachfolger mehr finden, weil die häufigen Notfalldienste, die langen Präsenzzeiten und die Distanzen zu den Annehmlichkeiten einer Stadt abschreckend wirken. Zudem haben die allfälligen Interessenten wenig Lust, für kleine Bobos jener Kunden jederzeit zur Verfügung zu stehen, die sich bei ernsthafteren Leiden sofort zum Topspezialisten ins ferne Zentrum begeben. So werden wohl bald manche abgelegenen Landstriche nicht nur ihre Postbüros, sondern auch ihre individuellen Arztpraxen verlieren. Der medizinische «service au public» wird dann wie im afrikanischen Busch durch Ambulatorien und Spitex zu organisieren sein. Zweifellos ist in den geländetauglichen Autos der Gesundheitsdienste ein neuer, moderner Typus von Powerfrauen unterwegs, überaus tröstlich für Nostalgiker, die sich vielleicht bald einmal ihren Händen anvertrauen müssen.

Korrespondenz:
Dr. med. Bernhard Gurtner
Eggstrasse 76
CH-8620 Wetzikon